

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

30.12.1805 (Nr. 208)



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien, Französische Amtsberichte. Hannover; Ausfall der Franzosen aus Hameln. Innsbruck. Hamburg. Augsburg; Courier aus Wien. Gefangene Russen. Frankfurt. Berlin; Ankunft des Großfürsten Constantin. Paris; Entdeckte Verschwörung. Straßburg. Haag; Beste Verhältnisse mit Preussen, Märsche der franz. Truppen. Mayland; Landungen der Russen und Engländer in Neapel. Circulare an die Erzbischöfe und Bischöffe. Genua. Verona.

Deutschland.

Wien, vom 18. Dec.

Unsre heutige Hofzeitung enthält Folgendes: S. M. der Kaiser Napoleon arbeitet unausgesetzt im kais. Pallast von Schönbrunn, und ertheilt von Zeit zu Zeit den verschiedenen franz. und östreich. Amtsbehörden Audienz.

Am 14. Dec. hatten Sr. Exc. der preuss. Staats- und Cabinetminister, Graf v. Haugwitz, die Ehre, Sr. Maj. in Schönbrunn vorgestellt zu werden. Die Unterredung dauerte bey 4 Stunden. Derselbe ist hierauf den 16 mit einer seiner Würde entsprechenden Begleitung abgereist; Hr. v. Harnier aber, kön. preuss. Resident zu München, hier zurück geblieben.

England scheint noch immer seinen Einfluß auf Wiens Bewohner durch seine bestochene Agenten nicht aufgeben zu wollen. Die vielen beunruhigenden Gerüchte, die man täglich ausstreut, um die Bürger von Entrichtung der Contribution abzuhalten, oder den Verkehr und die Zufuhr zu erschweren, sind hinlängliche Beweise davon. Bald sprengt man aus, die russ. Truppen hät-

ten auf ihrem Rückmarsche Halt gemacht, da sie doch pünktlich den ihnen vorgeschriebenen Weg verfolgen, bald höfse es, die Preussen seyen im Anzuge, da doch Preussen Zeit genug hatte, um loszubrechen, und der gegenwärtige Augenblick, nach dem grossen Schlage bey Austerliz, gewiß nicht der schicklichste dazu ist; bald hofft man auf die Ankunft des Erzherzogs Carl, dessen Armee doch durch der tapfern Widerstand, und die Uebel eines Rückmarsches zu sehr geschwächt worden ist, um etwas Bedeutendes auszurichten, oder die Zufuhr nach Wien zu spornen, was dem Waffenstillstand zuwider wäre, den er auch angenommen hat. Aus dem bekant gemachten officiellen Register kann man ersehen, daß diese Armee vom 18. Dec. bis 4. Dec. an Gefangenen allein einen Verlust von 247454 M. erlitten habe. Hierzu schlage man nun die Zahl der Todten, Verwundeten und Verwundeten, und man wird beurtheilen können, ob diese Armee im Stand sey, die siegreiche, 2mal stärkere franz. Armee Gesehe vorzuschreiben. Jeder Vernünftige weiß zwar sehr wohl, was er von den lächerlichen Gerüchten bestochener,

einfältiger oder leichtgläubiger Menschen zu halten hat; aber er hört sie nicht ohne Beklemmung; denn diese Gerüchte beweisen ihm, daß treulose Mürte noch nicht dem Vorsatz entsagt haben, die östr. Monarchie, und die regierende Familie in den Abgrund hinabzustößen, den ihre Rathschläge eröffneten, und dem sich zu entziehen, die Mäßigung und Großmuth des Kaisers Napoleon das einzige Mittel ihnen darbietet.

Hannover, vom 19 Dec.

Gestern Abends 5 Uhr erhielten die Furierschützen des Petersburger Garderegiments den Befehl, noch denselben Abend nach Neustadt am Rubenberge, 5 Stunden von hier, aufzubrechen, um Quartiere zu machen; und heute früh, so ganz unerwartet, ist das genannte Regiment eben dahin, nach Nienburg u. s. w. der Gränze von Holland zu, nachgefolgt.

Vom 20. So eben verbreitet sich hier die unverbürgte Nachricht, daß die Franzosen in vorgestriger Nacht einen Ausfall aus Hameln gethan, wobey ihnen bey nahe, wenn nicht die Russen hinzugekommen wären, das ganze erste Linienbataillon Infanterie von der deutschen Legion in die Hände gerathen wäre.

Innsbruck, vom 20 Dec.

In Tyrol ist gegenwärtig alles ruhig, und die im Lande vertheilten kurpfälzbairischen Truppen halten überall eine musterhafte Mannszucht. — Hier will man wissen, daß der bevorstehende Friede für das Haus Oesterreich nicht so nachtheilig ausfallen werde, als man anfänglich befürchtete, und daß namentlich das Tyrol keine Veränderung erfahre.

Zamburg, vom 21 Dec.

Se. Maj. der König von Schweden sind am 16 d. Morgens von Stralsund abgereiset, und am 19 Abends, über Boizenburg, zu Lüneburg eingetroffen, wo sie auf dem Schlosse abgetreten sind. Einige Tage vorher und am nämlichen Tage waren schwedische Truppen in Lüneburg eingetroffen, worunter 500 Mann von der königl. Garde sind.

Augsburg, vom 24 Dec.

Heute Morgens sind mehrere Kouriere, welche aus Wien kommen, durch unsere Stadt passirt.

Augsburg, vom 26 Dec.

Heute Nachmittag sind gegen 4000 Russen, als

Kriegsgefangene, hier angekommen, und in mehrere Klöster und Kirchen gebracht worden. — Se. Eminenz, der Hr. Cardinal Caprara werden heute oder morgen hier durchreisen.

Frankfurt, vom 27. Dec.

Die neuliche Nachricht, daß Ehrenbreitstein von den Franzosen wieder besetzt werde, ist seitdem von verschiedenen öffentlichen Blättern für grundlos erklärt worden. Nach den nämlichen Blättern ist das, was von Anschlagung Leiningerischer Besitznehmungspatente in reichsritterschaftlichen Ortschaften kürzlich gesagt worden ist, dahin zu berichtigen, daß es nur Protestationen und Verwahrungen der Rechte gewesen, welche der Fürst von Leiningen auf die von andern Reichsfürsten okkupirten Orte, als zu seinem Entschädigungsloos gehörig, in Anspruch nimmt.

Preussen.

Berlin, vom 18 Dec.

Am 15 kam der österr. Gen. von Stutterheim mit Aufträgen seines Hofes hier an. — Jeden Augenblick erwartet man den Großfürsten Constantin mit Aufträgen seines erhabenen Bruders. — Der Fürst Dolgorucki ist eben hier eingetroffen.

England hat sich zu 21 Mill. Thlr. Subsidien erboten, wenn Oesterreich keinen Separatfrieden macht. Auch hat Rußland die Staaten der preuss. Monarchie garantirt Auf Vergrößerungen verzichteten die contrahirenden Mächte u. s. w.

Nachrichten aus Breslau zufolge ist dort am 13 d. die erste Kolonne des russ. Armeekorps unter den Befehlen des Gen. Bennigsen durchmarschirt. Diese Truppen sind wahrscheinlich die nämlichen, welche am 5 d. in der Warschauer Vorstadt Prag angekommen waren.

Berlin, vom 21 Dec.

Am 18 Abends gegen 4 Uhr sind des Großfürsten Constantin kais. Hoh. über Breslau allhier eingetroffen, und auf dem hiesigen kön. Schlosse, in den im Erdgeschoße nach dem Lustgarten hin belegenen, für Dieselben zubereiteten Zimmern, abgetreten. In Friedr. Hofe fanden Se. kais. Hoh. die von hier aus Denselben entgegengesandte königl. Equipage. Im Ge-

folge Sr. kaiserlichen Hoheit befinden sich unter andern des Prinzen von Hessenburg Durchl.

Des Kurfürsten von Hessen kurfürstl. Durchlaucht sind gleichfalls hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, vom 22 Dec.

Der Senat hat, dem Bernchen nach, in einer vorgestern gehaltenen außerordentlichen Sitzung die ihm von dem Kaiser überschickten Fahnen empfangen, und Er. Maj. bei Ihrer nahe bevorstehenden Rückkunft die Ehre des Triumphs votirt.

Eine in dem westlichen Departements und in der Stadt Bordeaux entdeckte Verschwörung zur Begünstigung der Feinde des Staates und zur Umstürzung der gegenwärtigen Regierung hat seit einiger Zeit die Militärkommission zu Nantes beschäftigt. Dieselbe hat nun in dieser Sache gesprochen. Fünf der Angeklagten sind zum Tode, 6 sind zur Gefangenschaft auf längere oder kürzere Zeit verurtheilt, und 7 sind freigesprochen worden. Die zum Tode Verurtheilten sind alle flüchtig, ein einziger ausgenommen, Namens Gogue, welcher am 15 d. hingerichtet worden ist.

Paris, vom 23 Dec.

Dem gestrigen feierlichen Lebeum in der Domkirche wohnten der Prinz Joseph und alle hier anwesenden Staatsbeamten bei. Abends war Ercele, Konzert und Ball bei genanntem Prinzen. Tags vorher gaben alle hiesigen Theater unentgeltliche Vorstellungen.

Nach dem Journal des Landes, hat der König in Spanien, auf die Nachricht von der Landung der Russen und Engländer im Neapolitanischen, dem Gesandten dieses Hofes den Befehl zu geben lassen, auf der Stelle Madrid zu verlassen. — Der Vater des Friedensfürsten und der Herzog von Arco sind im vorigen Monat gestorben.

Strasbourg, vom 24. Dec.

Den 19 d. ist hier die offizielle Anzeige gemacht worden, daß in einigen Tagen zwei Transporte russ. Kriegsgesangener, jeder 6000 Mann stark, hier eintraffen werden. Die hiesigen Behörden trafen sogleich die nöthigen Anstalten, um sie unterzubringen. Mehrere Kajetner sind sogleich geräumt und auch einige andere öffentliche Gebäude zu diesem Zweck in Stand gesetzt

worden. In diese Häuser sollen die Russen, während ihres Aufenthalts in hiesiger Stadt, eingesperrt, und dort, auf öffentliche Kosten, mit Nahrung gehörig versorgt werden. Sie werden sodann, in einzelne Detachements von 800 M. vertheilt, und in verschiedene Gegenden des innern Frankreichs geschickt. — Man hat die Anordnung getroffen, daß die bisher schon nach Frankreich gebrachten Russen, so wie diejenigen Kolonnen welche ihnen folgen, niemals in Dorfschaften, sondern wo möglich, immer in kleinen oder größeren Städten übernachteten, damit hiedurch alle Exzesse soviel als möglich vermieden werden. — Die beiden oben erwähnten Transporte Russen sind übrigens sämlich vor der Schlacht bey Austerlitz gefangen worden, namentlich in den Gefechten bei Lambach, Wels, in den Feuchten bei Amstetten, Dürnsfeld, Gunterdorf und in Wäbran. Die Transporte der in der Schlacht vom 2. Dec. gefangenen Russen werden erst in der ersten Hälfte Jan. hier eintreffen. Gen. Daville, bisheriger Befehlshaber des niederrheinischen Departements, hat einweilen das durch den Abgang des Gen. Leval zur aktiven Armee erledigt gewordene Kommando der fünften Militärdivision erhalten. Die vom Gen. Leval kommandirte Division bey der aktiven Armee ist die 4. der Nordarmee, welche sich fürs erste zwischen Jülich und Nymwegen konzentriert. In dieselben Gegenden ist vor einigen Tagen ein Korps von 3000 Mann Truppen abgegangen, das vom Gen. Lesfranc, der zugleich Mitglied des gesetzgebenden Korps ist, kommandirt wird. Lesfranc kommandirt unter Leval. Während seines Aufenthalts zu Weissenburg hat Marschall Kellermann vorzüglich auch Aufsehung über die neuerrichtete 5te Kohorte der Nationalgarde des niederrheinischen Departements passirt. Er soll mit der Komposition und der Haltung dieses Korps besonders wohl zufrieden gewesen seyn. Man erzählt, daß, als der Marschall Kellermann von der schweren Verwundung seines Sohns, des Gen. Kellermann, dem eine Kartätschenkugel in der Schlacht von Austerlitz den Schenkel zerschmetterte, hat, benachrichtigt wurde, er ausrief: „Mon fils est blessé, c'est un malheur sans doute! mais la bataille est gagnée!“ Seit einigen Tagen versichert man, daß in der Gegend von Mainz ein besonderes

Armeekorps sich versammeln, und, sobald es die Witterung erlaubt, daselbst ein Lager beziehen soll.

Das Fort von Kassel ist nun gänzlich beendigt, und wird für ein Meisterstück von Festungswerk gehalten.

In wenigen Wochen wird auch das Fort von Kehl gänzlich vollendet seyn. Den 19. d. ist wegen des Eisgangs die Brücke von Kehl größtentheils abgetragen worden. Die Kommunikation hat nun, vermitteltst Fähren und kleiner Schiffe, Statt. Die bereits gegebene Ordre zu Errichtung eines Brückenkopfs auf der Rheininsel und dem rechten Ufer des Rheins, Hüningen gegenüber, ist einweilen wieder zurückgenommen. Man glaubt aber dennoch, daß beim künftigen Frieden, und vermög eines besondern Arrangements, mehrere Forts und Brückenköpfe, namentlich Ehrenbreitstein, Kassel, Kehl und Altbreisach u. der französischen Regierung auf dem rechten Rheinufer verbleiben werden.

Holland.

Haag, vom 19 Dec.

Um zu beweisen, daß unsere Republik mit Preußen in besten Verhältnissen stehe, melden alle holländischen Zeitungen, daß der Baron von Cesar, Gesandter Sr. Majestät des Königs von Preußen, am 16ten dieses im Haag eingetroffen sey.

Die Marsche der Truppen aus Frankreich, die bestimmt sind, die Nordarmee zu bilden, werden noch immer fortgesetzt. Sie versammeln sich alle an der Offel. Auch ein Theil der Garnison im Haag ist dahin abgegangen. Sr. Kaiserl. Hoheit der Prinz Louis hat sich einige Zeit im Clevischen aufgehalten, wo auch Truppen versammelt werden. Man giebt vor, daß dieser Prinz sich nicht lange in Holland aufhalten, und er nächstens an der Spitze der Nordarmee in Westphalen einrücken werde, um Hannover wieder zu erobern, und um die Festung Hameln zu befreien. Man ist neugierig, hernach zu erfahren, ob die Russen in Hannover feindselig handeln werden, oder ob sie, wie Mähren, nach Hause gehen. Man wird daraus sehen können, wie Rußland mit Frankreich steht.

Der Nacht vom 17ten auf den 18ten ist ein russisches Transportschiff auf dem Haaks zu Grunde gegangen. Eine Chaluppe mit 24 Mann ist gerettet worden;

25 Menschen sind ertrunken. Ein anderes Transportschiff der nämlichen Nation ist mit Leib und Gut untergegangen.

Italien.

Mailand, vom 12 Dec.

Die neuliche Nachricht, als ob die im Neapolitanischen gelandeten englischen und russ. Truppen sich wieder eingeschiffet hätten, hat sich nicht bestätigt; man weiß im Gegentheil, daß neue Landungen statt gehabt haben, wodurch die Zahl jener Truppen auf 34,000 M. angewachsen seyn soll. — Die auf die Nachricht von dieser Landung zu Genua in Beschlag genommenen neapolitanischen Schiffe sind inzwischen wieder freigegeben worden. Der Erzschatzmeister ließ am 29 die Eigenthümer und Befehlshaber dieser Schiffe zu sich kommen, und sagte ihnen: Ihr habt mich um Unterstützung gebeten; ich gebe euch die Freiheit. Sagt euren Landsleuten, daß Napoleon der Große Freund des Handels und der Völker ist. Er kennt keine andere Feinde, als die Regierungen, welche die Treue der Verträge brechen. Er wird sie zu strafen wissen, ohne ihre Unterthanen unglücklich und zu Schlachtopfern zu machen. — Unser Vizekönig besand sich am 8. d. noch zu Bologna. Täglich kommen dort Truppen, sowohl Linientruppen, als Nationalgarden an.

Mailand, vom 16 Dec.

Am 11. d. hat der Minister der geistl. Angelegenheiten an alle Erzbischöffe und Bischöffe des Königreichs Italien ein Circulare erlassen, worinn unter andern gesagt wird: Der Vizekönig sey in Kenntnis gesetzt worden, daß mehrere Geistliche, und was das auffallendste sey, sogar einige Pfarrer sich erlaubten, auf dem Lande Lärmen und Unruhe zu verbreiten, indem sie die Anzahl der im Neapolitanischen gelandeten Truppen sehr übertrieben. Es sey dem Herzen des Vizekönigs schmerzlich, zu erfahren, daß die für die Sicherung der Ruhe des Königreichs getroffenen Vorsichtsmaßregeln den Uebelgesinnten selbst Anlaß gäben, die Unterthanen zu allarmiren, und daß selbst Diener der Religion dieses thäten, deren Pflicht es doch sey, die Völker zu beruhigen, und durch ihren Unterricht falsche Vorurtheile zu zerstreuen. Der Vizekönig begehrte, daß eine

zu gute Meinung von der italienischen Geistlichkeit überhaupt, als daß er nicht über das tadelhafte Betragen Einzelner einen Schleier decken sollte. Man erwarte also von den Geistlichen, und besonders von den Pfarrern, daß sie sich mit der Regierung vereinigen würden, um die Maasregeln, die die Umstände erfordern, zu befördern, und widrige und falsche Meinungen zu zerstreuen. Die neuerlich bekannt gewordenen Exzesse der barbarischen Horden geben den Pfarrern Stoff genug an die Hand um die Dankbarkeit und den Enthusiasmus des Volks gegen den mächtigsten Monarchen und unüberwindlichen Heerführer zu erregen, der das Werkzeug der göttlichen Vorsehung geworden sey, um dieses Reich vor Plünderung und Verheerung zu schützen u.

Genua, vom 14 Dec.

Die im hiesigen Haven gelegnen franz. Fregatten, Incorruptible und l'Endymion, sind dieser Tagen in der Richtung nach Osten ausgelaufen.

Vorgestern sind hier 2 Kouriere, wovon der eine von Turin und der andre von hier abgegangen war, angekommen; beide waren in der Gegend von Asti von Räubern angefallen und aller bey sich habenden Kostbarkeiten beraubt worden; ihre Brieffschaften hatten die Räuber unberührt gelassen.

Von Florenz vernimmt man, daß dort verschiedne im Dienst des Staats angestellte Personen ihre Entlassung erhalten haben, weil sie lächerliche und beunruhigende Gerüchte verbreitet hatten. Aus ähnlichen Ursachen war zu Livorno ein Kaffeehaus geschlossen worden, das aber nun wieder offen ist. In der nemlichen Stadt ist ein beträchtlicher italienischer Artillerietrain angekommen, dem, wie es hieß, 5000 Mann Truppen von der nämlichen Nation folgen sollten.

Nach den neuesten Briefen aus Rom befinden sich die Russen und Engländer noch immer im Neapolitanischen. Der spanische Gesandte zu Neapel hat das Wapen seines Monarchen, das über dem Eingange seiner Wohnung sich befand, wegnehmen lassen, und lebt nun als Privatmann. Der bekannte Hr. Windham ist in Neapel angekommen, um dem Vernehmen nach die politischen und militärischen Operationen zu leiten.

Verona, vom 19 Dec.

Wir haben hier bestimmte Nachricht aus Venedig, daß der Vice-König von Italien mit jedem Augenblick dajelbst erwartet wird, um sowohl von der Stadt Venedig als dessen Gebiet Besitz zu nehmen.

Wechselkurs von Frankfurt

am Maan d 27 Dec. 1805.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam, in Court . . . f. Sicht.	—	136 $\frac{1}{2}$
desgl. 2 Mt.	—	135 $\frac{1}{2}$
Hamburg f. Sicht.	149 $\frac{1}{2}$	—
desgl. 2 Mt.	148	—
Augsburg f. Sicht.	100 $\frac{1}{2}$	—
Wien f. Sicht.	69	—
desgl. 2 Mt.	68 $\frac{1}{2}$	—
London 2 Mt.	134	—
Paris f. Sicht.	—	72 $\frac{1}{2}$
desgl. 2 Uso	—	71 $\frac{1}{2}$
Lyon	75 $\frac{1}{2}$	—
Leipzig	—	—
Bremen f. Sicht.	—	110

Badenweiler. (Bergwerke, Verkauf.) An den auf dem Schwarzwald im Fürstl. St. Blasischen Gebiet, 10 Stunden von Basel und 8 Stunden von Lausenburg in der Schwarzenbacher Gemarkung etablirten und eben deswegen also genannten Schwarzenbacher Vitriolwerk, besitzen die Brucklewirth Engleische Kinder zu Buggingen den siebenten Theil, und es ist von d. d. seitiger gnädigster Landesherrschaft befohlen worden, mit dem Verkauf dieses Antheils einen Versuch zu machen.

Zum ganzen Werk gehören folgende Stücke:

- 1.) Drey Gruben mit Kupferhaltigen Schwefel und Bitriol-Kieseln, womit die Gesellschaft nach Berg-Rechten erblich bethebt ist, und noch eine solche Grube hat die Societät auf unbestimmte Zeit im Pacht.

In einer von jenen finden sich, auſſer den gewöhnlichen Rieſen, auch ſchöne Spuren von gediegenem Kupfer.

Alle Gruben ſind zur Rieſengewinnung und in allem übrigen bergmänniſch vorgerichtet, und geben die Ueberzeugung, daß das Werk nicht nur nach iger, ſondern auch bey einer gutfindenden weit größern Fabrikation auf immerhin ebenſo fortbetrieben werden kann, wie es an den Holzbedürfniffen zu keiner Zeit fehlt.

Auf einem an dem Werrafluß gelegnen und zu noch mehreren Taggebäuden überflüſſig großen Platz befinden ſich :

2.) Ein 2 ſtöckiges Wohnhaus mit 9 Zimmern, 3 Küchen, 1 Keller, Brunnen, und 1 Zuchert nutzbares Feld.

3.) Das Laboratorium mit 4 Oefen zu ſächſiſchem (rauchendem) Vitriol-Dehl, und 1 Scheidewaffer-Ofen, nebst den nöthigen Kalcinir-Oefen, und Wohnung für einen Arbeiter.

4.) Zwey große Siedhütten zur Fabrikation des ſogenannten englischen, des cyprischen und andern Kupfer-Vitriols, mit 5 großen bleiernen Pfannen, und 19. Läuter-Abkühl- und Wachs- oder Krystallisations-Käſten.

5.) Ein beſonderes Ablaug-Haus mit 8 großen Ablaug-Käſten und 2 Sämpfen mit Pumpen.

6.) Vorrichtungen zum Trocknen und Packen des Vitriols, und zum Waſchen des aus dem Vitriol ziehenden Kupfer-Niederschlags.

7.) Vier große und 3 kleinere gewölbte Ruſ-Oefen, mit der nöthigen Leitung aus den Rieſen, die Schwefelſäure aufzufangen, und 4 große bedeckte Röſthäuser.

8.) Ein Kupferſchmelz-Ofen.

9.) Noch mehrere Hütten, zu Aufbewahrung der Gefäße, Materialien, Farben ꝛc.

Sodann iſt

10.) zu Badenweiler die Haſnerei errichtet, in welcher das Geſchirr zum Vitriol-Dehl-Brennen ꝛc. gefertigt wird.

Die Gruben werden mit 1 Steiger, 1 Zimmer und 6 bis 8 Geſteinhäuern, und 4 Karrenlaufern, alles, mit Einſchluß der Materialien, im Geding betrieben, und bey der Fabrikation der verſchiednen Vitriol-Sorten ꝛc. arbeiten 2 Sieder, 1 Handlanger, und 6 bis 8 Bottich-Laufer im Taglohn, und 4 Vitriol-Dehl- und Scheidewaffer-Brenner im Akford, nebst 2 Tagelöhner.

Das Kupferſchmelzen dirigirt der, dem ganzen Werk und den Gruben vorgeſetzte Faktor.

Da man nun zur Verſteigerung des Engliſchen Antheils Dienſtag d. 4. Febr. 1806 veſtgeſetzt hat, ſo wird ſolches mit dem Beiſügen andurch bekannt gemacht, daß Kaufluſtige inzwiſchen von allem ſelbſt Einſicht nehmen, und ſich an demſelben Tag früh um 9 Uhr in der hieſigen Oberamts-Kanzley einfinden können, auch auf ihr Verlangen von Herr Rechnungs-Rath Goyer dahier, oder von Herr Berg-Inſpektor Paul zu Badenweiler, eine ausführlichere Beſchreibung von Allem erhalten werden. Mühlheim d. 18. Dec. 1805. Kurfürſt. Bad. Oberamt allda.

Baden. (Dienstbesuch.) Zu hieſigem Oberamt wird ein in Regiſtratur-Geſchäften wohlgeübter über ſeine gute Aufführung mit hinlänglichem Zeugniß verſeherer Actuarius geſucht. Alle nähere Auskuaft wird auf Anmelden von hieraus ertheilt werden. Signatum Oberamt Baden d. 13. Dec. 1805.

Kaſtatt. (Warnung.) Unterzeichneter findet ſich ge-müßiget, ein geehrted Publikum im Kurbadischen als auch auſſer Landes zu warnen, daß meinem Sohn Johann Benjamin, der einen außerordentlichen Hang zum Schulden machen hat, nicht geborget werde, es be-ſtehe auch in was es wolle — er bekommt in unſern Geſchäften keinen Auftrag, auch nur das allermindeſte anzuschaffen und auſſer unſrer Fabrik das kleinſte zu beſorgen? Daher ich feſt entſchloſſen bin, keine von ihm machende Schulden unter keinerley Benennung zu geben noch zu tilgen. B. Schläſſ.